

III. Ausbildungsmarkt: Erster Eindruck - Rückgänge bei den gemeldeten Bewerbern und den Berufsausbildungsstellen

Nach den Daten der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist in der ersten Hälfte des Berufsberatungsjahres 2008/2009 die Zahl der gemeldeten Bewerber deutlich geringer als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze liegt ebenfalls unter Vorjahresniveau. Allerdings ist es derzeit noch verfrüht, anhand dieser Daten eine Einschätzung zur weiteren Entwicklung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt zu geben. Auch die Daten der Kammern zu den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen liegen erst im nächsten Monat vor.

Abbildung 15

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Angaben in Tausend
Deutschland
März 2009

	Veränderung gegen-		in %
	März 2009	über Vorjahreszeitraum absolut	
Deutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	331	-27	-7,4
darunter betriebliche	320	-18	-5,4
unbesetzte Stellen im Monat	196	-13	-6,3
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	373	-78	-17,4
unversorgte Bewerber	242	-37	-13,2
Westdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	276	-20	-6,7
darunter betriebliche	270	-17	-5,9
unbesetzte Stellen im Monat	158	-12	-7,1
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	307	-50	-14,1
unversorgte Bewerber	195	-21	-9,6
Ostdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	55	-7	-11,2
darunter betriebliche	49	-1	-2,4
unbesetzte Stellen im Monat	38	-1	-2,8
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	66	-28	-29,9
unversorgte Bewerber	46	-16	-25,9

¹⁾ 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September

1. Entwicklung bei den gemeldeten Ausbildungsstellen

Von Oktober 2008 bis März 2009 wurden der Ausbildungsvermittlung insgesamt 331.200 Ausbildungsstellen gemeldet, dies sind 26.600 oder 7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum, aber immer noch 6 Prozent mehr als im März 2007. Leichte Rückgänge zeigen sich zum einen bei den betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten. Diese gingen um 18.200 oder 5 Prozent auf 319.600 zurück. Auch bei den außerbetrieblichen Stellen ist ein Minus von

8.400 oder 42 Prozent auf 11.500 zu verzeichnen.

In Westdeutschland wurden bisher 275.900 (-19.800 bzw. -7 Prozent) und in Ostdeutschland 55.000 Stellen (-6.900 bzw. -11 Prozent) gemeldet. Die betrieblichen Stellen in Ostdeutschland liegen mit 48.900 Ausbildungsplatzangeboten lediglich um 1.200 oder 2 Prozent unter dem Vorjahresniveau, die außerbetrieblichen mit 6.000 Stellen um 5.700 oder 49 Prozent darunter. In Westdeutschland gingen die betrieblichen Stellen um 17.100 oder 6 Prozent auf 270.400 zurück, die außerbetrieblichen verzeichnen einen Rückgang um 2.700 oder 33 Prozent auf 5.500 Berufsausbildungsstellen.

2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern

Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober haben insgesamt 372.700 Bewerber die Ausbildungsvermittlung bei der Suche nach einer Lehrstelle eingeschaltet, 78.400 oder 17 Prozent weniger als vor einem Jahr und knapp ein Drittel weniger als noch im März 2007 bzw. März 2006. Damit nimmt nun schon das dritte Jahr in Folge die Bewerberzahl sowohl in West- als auch in Ostdeutschland ab. In Westdeutschland verringerte sich die Bewerberzahl um 50.300 oder 14 Prozent auf 306.800. In Ostdeutschland gingen die Bewerber im Vorjahresvergleich um 28.100 oder 30 Prozent auf 65.800 zurück. In

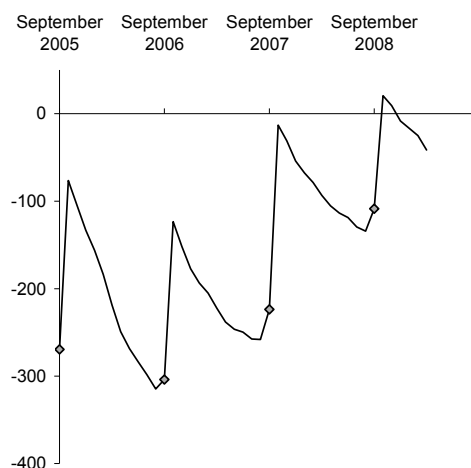
Ostdeutschland zeigt sich dieser Trend bereits seit 1999, in Westdeutschland geht die Bewerberzahl nun das zweite Jahr in Folge zurück. Ursache für den Rückgang ist zum einen der demographische Wandel, der sich ganz deutlich auf die Bewerberzahlen in Ostdeutschland aber auch allmählich in Westdeutschland niederschlägt. Dieser Rückgang zeigt sich auch in der weiter sinkenden Zahl von Absolventen allgemein bildender Schulen. Gebremst wird dieser lediglich durch die doppelten Schulentlassjahrgänge aufgrund der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf 12 Jahre im Mecklenburg-Vorpommern im vergangenen Jahr und im Saarland in 2009. Andererseits scheint sich eine zunehmende Tendenz zu höheren Schulabschlüssen, insbesondere (Fach-)Hochschulreife, abzuzeichnen, was zu einem längeren Verbleib der Jugendlichen im Schulsystem beiträgt. Dieser Trend wird durch eine sich verschlechternde wirtschaftliche Situation noch verstärkt. Auch die verbesserte Bilanz des letzten Ausbildungsjahres und die verstärkten Bemühungen der Bundesagentur für Arbeit um die sogenannten „Altbewerber“ tragen zu einer Entspannung am Ausbildungsmarkt und zu einem Rückgang der Bewerberzahlen bei. Nicht zuletzt wirkt sich die Ausweitung der Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung durch die Bundesagentur für Arbeit positiv auf den Ausbildungsmarkt aus. Ein Schwerpunkt dieser Maßnahmen liegt auf der Vertiefung der berufskundlichen Kenntnisse durch aktives Tun im Rahmen von Betriebspraktika und Berufserkundungen. So ermöglicht die Bundesagentur für Arbeit Schülerinnen und Schülern zu einem frühen Zeitpunkt mit Betrieben in Kontakt zu kommen, was zu einem besseren und früheren Matching am Ausbildungsmarkt führt, ohne dass die expliziten Angebote der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit beansprucht werden. Fast eine halbe Million Jugendlicher waren in die Angebote 2008 eingebunden, für die von Seiten der BA über 50 Mio Euro aufgewendet wurden.

Zuletzt trägt die in den letzten Jahren zunehmende Nutzung der BA-Jobbörse, als Selbstinformationseinrichtung bei der Ausbildungsplatzsuche, zu einem Rückgang der statistisch erfassten Bewerber mit bei.

Die rechnerische Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerbern beträgt aktuell 41.600 Stellen. Vor einem Jahr hatte die Differenz bei 93.400 gelegen.

Abbildung 16

Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerbern
in Tausend
Deutschland
2005 bis 2009



3. Unversorgte Bewerber - unbesetzte Stellen - rechnerische „Lücke“

Die Zahl der im März noch unbesetzten Ausbildungsstellen lag mit 196.200 um 13.100 oder 6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang zeigt sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Im Westen sind 158.300 Stellen noch unbesetzt, das sind 12.000 oder 7 Prozent weniger als im Vorjahr. In Ostdeutschland sind 37.700 Stellen noch frei, 1.100 oder 3 Prozent weniger als im März 2008. Als noch unversorgt zählten im März 241.700 Bewerber, 36.900 oder 13 Prozent weniger als im Vorjahr. Dabei hat sich die Zahl der noch

unversorgten Bewerber gegenüber dem Vorjahr in Westdeutschland um 20.700 oder 10 Prozent auf 195.500 reduziert und in Ostdeutschland um 16.100 oder 26 Prozent auf 46.100. Die deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr schlagen sich auch in der rechnerischen „Lücke“ nieder. Die rechnerische Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und noch unversorgten Bewerbern hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verringert (45.400, Vorjahr: 69.200). Dabei ist die Lücke in Westdeutschland um 19 Prozent kleiner geworden (37.200, Vorjahr: 45.900) und in Ostdeutschland um 64 Prozent (8.400, Vorjahr: 23.400).

4. Ausblick

Aus der Tatsache, dass die Zahl der unversorgten Bewerber die der noch unbesetzten Stellen übersteigt, kann nicht geschlossen werden, es fehlten jetzt oder später Ausbildungsstellen in dieser Größenordnung (vgl. auch Kapitel V.4 Hinweise zum Verständnis der Statistiken über die Ausbildungsvermittlung). Die Bilanz des Beratungsjahres wird am 30. September gezogen, bis dahin gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch weitere Meldungen von Bewerbern ein. Für eine fundierte Einschätzung zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist es zum derzeitigen Zeitpunkt zu früh. So bleibt beispielsweise abzuwarten, ob sich der aktuell beobachtete Rückgang bei den Bewerberzahlen, über die genannten Aspekte hinaus, im weiteren Laufe des Berufsberatungsjahres bestätigt oder ob die Jugendlichen die Dienstleistung der Ausbildungsvermittlung aufgrund der sich verschlechternden wirtschaftlichen Situation doch noch vermehrt in Anspruch nehmen. Auch bei den Stellen bleibt abzuwarten, inwiefern Betriebe z. B. aufgrund des Bestrebens sich zukünftige Fachkräfte zu sichern, noch weitere Stellen melden. Erst am Ende des Ausbildungsjahres, wenn die Angaben der Kammern zu den abgeschlossenen

Ausbildungsverträgen vorliegen, kann beurteilt werden, ob das Gesamtangebot an betrieblichen Stellen tatsächlich zurückgegangen ist oder ob sich nur der Einschaltungsgrad der Agenturen durch die Betriebe verändert hat.